



HARALD GROSSKOPF
OCEANHEART

HARALD GROSSKOPF

O C E A N H E A R T

Reissue (Original von 1986)
CD / Vinyl (180g) / Download

Veröffentlichung: 22. August 2014



Label: Bureau B
Vertrieb: Indigo
Kat.-Nr.: BB157
EAN CD 4047179828123
LP 4047179828116
Indigo-Nr.: CD 98281-2
LP 98281-1

Tracklisting:

- 1 Eve On The Hill (10:30)
- 2 While I'm Walking (4:44)
- 3 Oceanheart (4:59)
- 4 Coming Out (3:25)
- 5 Pondicherry Dream (3:42)
- 6 Minimal Boogie (10:54)

Promokontakt:

Bureau B
Matthias Kümpflein
Tel. 0049-(0)40-881666-63
matthias@bureau-b.com

Cover/Presskit-Download:
www.bureau-b.com/releases



Kurz-Info:

- Harald Grosskopf ist vor allem bekannt als Schlagzeuger der Band Ashra und von Klaus Schulze sowie als Elektronikmusiker. „Oceanheart“ war nach „Synthesist“ (1980) sein zweites Soloalbum. Es ist klanglich ein Kind der Achtziger, aber kompositorisch der Berliner Schule der siebziger Jahre zuzurechnen.
- Begleittext von Christoph Dallach
- Erstmals erschienen 1986 auf Sky Records
- Neues Cover-Artwork
- Erhältlich als CD / Vinyl (180 g) / Download

Der immer gleichen Rockschemata überdrüssig und begeistert von den Freiheiten, die ihm elektronische Musik bot, wandte sich Harald Grosskopf Mitte der Siebziger von seiner konventionellen Rockband Wallenstein ab und der Berliner elektronischen Musikszene zu. Grosskopf wurde so der erste Schlagzeuger, der auf elektronische Musik spezialisiert war. Er trommelte zum Beispiel auf Klaus Schulzes Alben „Moondawn“ und „Body Love“ sowie auf YOUs „Electric Day“. Als irgendwann Manuel Göttsching von Ash Ra Tempel ihn fragte, ob er bei der in Ashra umbenannten Band fester Schlagzeuger werden wollte, zögerte er nicht lange. In den 80ern wechselte Grosskopf dann noch mal den Kurs: In der Hoffnung auf kommerzielle Erfolge spielte er in der NDW-Band Lilli Berlin und unterstützte Joachim Witt bei dessen Bestseller-Album „Silberblick“.

„Synthesist“, sein erstes Soloalbum, war kommerziell hinter den Erwartungen geblieben, sodass seine Plattenfirma Sky eher zögerlich auf eine Fortsetzung wartete. „Sie kürzten die Hälfte meines Vorschusses!“, so Grosskopf. „Oceanheart“ erschien deshalb auch erst sechs Jahre nach „Synthesist“. „Der Titel des Albums ist meiner Liebe zur transzendentalen Meditation zu verdanken, denn natürlich klingt er nach weichgespülter Esoterik.“ (Da auch das original Cover-Artwork optisch in diese Richtung ging, wurde für die Wiederveröffentlichung ein neues Artwork erstellt.) Weil das Label auf Sparkurs war, gab es wenig Equipment. Im „Lilli-Berlin-Studio“ in Kreuzberg „unterm Dach“ entstanden die ersten Aufnahmen. Fertiggestellt wurden sie im Studio von Tangerine-Dream-Mann Christoph Franke. „Da wurde alles abgemischt und das Schlagzeug aufgenommen.“ Ein Bestseller wurde „Oceanheart“ ebenfalls nicht, aber auch dieses Album erlangte später wie „Synthesist“ Kultstatus, und dank Internet wurde es in den letzten Jahren von einer jungen Generation wiederentdeckt. Auch Harald Grosskopf lernte das Album erst mit Verzögerung zu schätzen: „Die musikalische Qualität von ‚Oceanheart‘ habe ich erst Jahre später entdeckt. Da ging mir dann auf, dass mir da etwas Besonderes gelungen war.“

Christoph Dallach